

10,500 Einwohnern.) Die Gegenmaßregeln dauern fort. Die Nachrichten über das Auftreten der Seuche in Chemnitz erwiesen sich bisher als unbegründet. (Fr. 3.)

T Madrid, 19. Okt. Gestern gab es 340 Cholerafälle, worunter 175 Todesfälle. Heute zeigt sich eine Abnahme.

Paris, 17. Okt. Ich habe Ihnen vor einigen Wochen angezeigt, daß der bevorstehende Befehl an zwei Regimenter der Garnison von Paris nach Mexiko abzugehen, mit großem Widerwillen aufgenommen wurde, einem Widerwillen gegen die mexikanische Expedition, den diese Regimenter mit dem Heer überhaupt wie mit der französischen Bevölkerung gemein haben. Ich bin nun im Stand, Ihnen die näheren Umstände der Sache zu berichten. Die beiden Regimenter sind das 18. und 34. der Linie. Als der Oberst des 18., wie es der Brauch ist, das Corps der Offiziere zusammenrief um ihnen eine Nachricht zu eröffnen, die gewöhnlich mit Freude und Beifallruf aufgenommen wurde, beobachteten die Offiziere ein eisfalten Schweigen. Der Oberst glaubte an ein Mißverständnis, oder wollte den Anschein haben, er glaube an ein solches, und wiederholte seine Mitteilung. Die Haltung der Offiziere blieb dieselbe, und der Oberst entließ sie nicht ohne Aufregung und Beschwerde, als ob er persönlich beleidigt sei. Die Offiziere traten hierauf zusammen und unterzeichneten ein gemeinschaftliches Schreiben an den Oberst, worin sie ihm betheueren, daß seine Person mit ihrer Haltung durchaus nichts zu schaffen habe, und daß sie den Marschbefehl nach jedem andern Land als Merio mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen haben würden. Der Ordre wurde keine weitere Folge gegeben, und die Regimenter sind noch immer in Paris. Möglich, daß man größeres Aufsehen und allgemeinere Unzufriedenheit, notwendige Folgen ihrer unmittelbaren Entfernung aus der Hauptstadt, vermeiden wollte. Dnehin schon ist die Spaltung zwischen der Linie einerseits und der begünstigten Garde andererseits, die stets in Paris weilt, und der man die wichtigsten Wachposten anvertraut, groß genug. Daß die Widerspannigen aber in irgend einer Weise büßen müssen, wird als ebenso wahrscheinlich betrachtet, als es gewiß ist, daß sie es nicht gewagt haben würden, wären sie nicht von der Zustimmung ihrer Kameraden in der Armee überzeugt.

* Der halbwahnsinnige Verbreiter eines die katholische Religion mißhandelnden Buches wurde von dem Bezirksgericht in Uri zu 20 Ruthenstreichen durch den Schwärzrichter, zu stägiger Gefangenschaft mit abwechselnd schmaler Kost, zu lebenslänglicher Kantonsverbannung, Ehrenentsetzung und aller Kosten verurtheilt.

T Bei einem in Komos (Luzern) ausgebrochenen Brand trug ein 9jähriges Mädchen beim ersten Bemerkten der Gefahr seine zwei kleineren Geschwister hinaus, wollte dann aber nochmals in das brennende Haus, um sein zurückgebliebenes 3jähriges Brüderchen zu retten. Die schöne That war leider nicht mit Erfolg gekrönt; beide Kinder blieben in den Flammen.

Wien, 14. Okt. Im Cafe Daum erregte gestern folgender Vorfall lebhafteste Bestürzung: Ein Billardspieler, der 21jährige Sohn des Kaufmanns S. am Franz-Josephs-Kai, warf plötzlich seine Quene zu Boden, sprang auf das Billardbrett und hielt mit großem Pathos eine Parlamentsrede. Der Unglückliche war plötzlich irrsinnig geworden; er glaubte sich im Reichsrathe und sah seine Umgebung für Minister und Abgeordnete an. Man brachte den Armen zu seinen Eltern, deren Schreien ein nicht zu beschreibendes war.

Das Wunderbarste in Deutschland.

Deutscher:
Was machte wohl, als Deutschland Sie bereisten,
Am meisten staunen Sie in meinem Vaterland?

Franzose:
Das Wunderbarste in die ganze Land
Sahen mir, daß ich in jede Dorf und Stadt Vereine,
Doch nirgends eine Einheit fand.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kastenbader.

Vermischtes.

T Während man seit fast einem Jahrzehnd in Deutschland nach dem Beispiele, welches England und Frankreich gegeben, neben politischen Zeitungen auch Unterhaltungs-Journale zu einem sehr billigen Preise kaufen kann, ist dies bei Moden-Zeitungen, die unseren Damen unentbehrlich geworden sind, noch nicht der Fall. Die Moden-Zeitungen sind verhältnismäßig immer doppelt so theuer, als die besten Unterhaltungs-Journale. Diesem Uebelstande wird jetzt durch ein in Berlin seit dem 1. Oktober erscheinendes Journal „Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten“ abgeholfen, und umso mehr müssen wir auf dieses Journal hinweisen, als es sich angelegen sein läßt, nur das wirklich Praktische in Toilette u. Handarbeiten zur Anschauung zu bringen, während es das oft Harlekin- oder Fastnachtmäßige, das andere Moden-Zeitungen nicht selten als mustergerichtig aufstellen, gänzlich vermeidet.

Der Preis der „Modenwelt“ ist vierteljährlich nur 36 fr.; dabei bietet dieselbe mindestens eben soviel Inhalt für Toilette und Handarbeiten, als die größten und theuersten, seither bestehenden Moden-Zeitungen.

Die Unterhaltung schließt die Modenwelt gänzlich von ihrem Programm aus, in der richtigen Voraussetzung, daß dieselbe besser in den eigentlichen Unterhaltungs-Journalen gegeben werden kann. Der Abonnementspreis ist eben auch so enorm billig, daß man neben der „Modenwelt“ auf ein gutes, allwöchentlich in 2 Bogen erscheinendes Unterhaltungs-Journal abonniren kann, ohne mehr auszugeben, als bisher für eine der theuren Moden-Zeitungen, die etwa alle 14 Tage einen Bogen mit unterhaltendem Text liefern.

Die „Modenwelt“ erscheint neben der deutschen Original-Ausgabe von vornherein auch in französischer, englischer und spanischer Sprache. Wir können diese That-sache, welche selbst von England u. Frankreich bisher noch nicht erreicht worden ist, einen Triumph der deutschen Journalistik nennen, und zweifeln nicht, daß die „Modenwelt“ bald zu den gelesesten Zeitungen Deutschlands gehören wird.

Wäge dieselbe unseren Frauen und Töchtern den Nutzen bringen, den sie durch ihre sachgemäße Anleitung zur Selbstanfertigung von Garderobegegenständen und Handarbeiten aller Art zu schaffen geeignet ist.

Winnenden. Naturalienpreise vom 19. Okt. 1865.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | | Mittel. | | | Niederste. | | |
|--------------------------|----------|-----|-----|---------|-----|-----|------------|-----|--|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | |
| 1 Centner Dinkel . . . | 3 | 50 | 3 | 17 | 2 | 50 | | | |
| „ Haber | 3 | 24 | 3 | 8 | 3 | 2 | | | |
| „ Kernen | — | — | 4 | 56 | — | — | | | |
| 1 Eimer Gerste | 1 | 4 | 1 | — | — | 54 | | | |
| „ Mischling | 3 | 48 | — | — | — | — | | | |
| „ Weizen | 2 | 12 | 1 | 48 | 1 | 36 | | | |
| „ Roggen | 1 | 16 | 1 | 12 | — | — | | | |
| „ Wicken | — | — | — | — | — | — | | | |
| „ Akerbohnen | 1 | 40 | 1 | 36 | 1 | 28 | | | |
| „ Welschkorn | 1 | 12 | 1 | 8 | 1 | — | | | |
| „ Kartoffeln | — | 24 | — | 22 | — | 12 | | | |

Heilbronn. Naturalienpreise vom 21. Okt. 1865.

| Fruchtgattungen | Höchste | | Mittel. | | Niederste. | |
|----------------------|---------|-----|---------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Centner Weizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Kernen | — | — | — | — | — | — |
| „ Korn | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischt | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste | 3 | 40 | 3 | 40 | 3 | 40 |
| „ Dinkel | 4 | — | 3 | 36 | 2 | 42 |
| „ Haber | 3 | 42 | 3 | 30 | 3 | 13 |

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 127.

Donnerstag den 26. Oktober

1865.

Ämtliche Bekanntmachung.

Stuttgart.

Remontirung.

Zur Ergänzung des Pferdebestandes der Artillerie und Reiterei finden durch zwei Kommissionen an nachgenannten Tagen und Orten Remonteaufkäufe statt, und zwar durch

| Kommission I. | | Kommission II. | |
|---------------|-----------------|----------------|----------------|
| Montag | den 6. November | in Neckarfühl, | in Blaubeuren, |
| Dienstag | „ 7. „ | „ Dehringen, | „ Münsingen, |
| Mittwoch | „ 8. „ | „ Künzelsau, | „ Reutlingen, |
| Donnerstag | „ 9. „ | „ Blausteden, | „ Rottenburg, |
| Freitag | „ 10. „ | „ Hall | „ Horb, |
| Samstag | „ 11. „ | „ Elhwangen | „ Balingen, |
| Montag | „ 13. „ | „ Aalen, | „ Niedlingen, |
| Dienstag | „ 14. „ | „ Ömünd, | „ Saulgan, |
| Mittwoch | „ 15. „ | „ Göppingen, | „ Altshausen, |
| Donnerstag | „ 16. „ | „ Nürtingen, | „ Ravensburg, |
| Freitag | „ 17. „ | „ Herrenberg, | „ Waldsee, |
| Samstag | „ 18. „ | „ Leonberg, | „ Vöhringen, |

Die zu kaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, wenigstens 13 Faust 2 Zoll groß und entweder Wallachen oder Stuten sein; sie sollen abgezahnt und das 7. Jahr in der Regel nicht überschritten haben. Die Garantie für die gesetzlichen Gewährsmängel beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe der Pferde an die Remontirungskommission. (Gesetz vom 26. Dezember 1861.) Die Ausbezahlung der Kaufpreise erfolgt in jeder Station baar durch die betreffende Kommission, welche in den genannten Stationen je von Morgens 9 Uhr an bereit sein wird, die angebotenen Pferde zu besichtigen.

Die Pferdebesitzer werden nun eingeladen, in den angegebenen Stationen sich einzufinden und ihre Pferde der Kommission vorzuführen. Die K. Oberämter aber wollen dafür sorgen, daß die gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß der Pferdebesitzer ihrer eigenen sowohl als auch der angrenzenden Bezirke gelange.

Den 16. Oktober 1865.

Kriegsministerium.

Abbitte.

Unterzeichneter hat der Ehefrau des Händlers Klinger von Sulzbach wegen der von ihm ihrem Schwiegervater über sie gemachten Mittheilung vor Gericht Abbitte geleistet.

Sulzbach den 23. Oktober 1865.

Jacob Pizenmaier,
Tagelöhner.

22 Dppenweiler.

Gefundenes.

Eine Sperrkette, welche vor etwa 14 Tagen auf der Straße bei der Rieselmühle gefunden wurde, kann vom Eigenthümer dahier abgeholt werden.

Den 23. Oktober 1865.

Schultheißen-Amt.
Scharpf.

22 Backnang.

Straßenbau-Afford.

Die bei der theilweisen Neuherstellung der Straße von Unterbrüden nach Mittelbrüden vorkommenden Arbeiten sollen in Afford gegeben werden.

Nach den Ueberschlägen sind die Kosten für die beiden Markungen Unter- und Mittelbrüden zusammen folgende:

Planirungs-Arbeit . . . 988 fl. 3 kr.

Chaussirungsarbeit

und zwar Steinbeschaffung 1659 fl. — kr.
Handarbeit 367 fl. 21 kr.
Maurerarbeit 194 fl. 40 kr.

Es werden nun tüchtige Affordsliebhaber, unbekannt mit Zeugnissen versehen, zu der am Montag den 30. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathszimmer in Unterbrüden stattfindenden Affordsverhandlung eingeladen.

Den 23. Oktober 1865.

Oberamtswegmeister
Holch.

22 Backnang.

Unterzeichneter macht hiemit den verehrlichen Bewohnern von Backnang und Bezirk bekannt, daß er der Einladung vieler hiesiger Einwohner gefolgt ist und sich hier als homöopathischer Arzt niedergelassen hat. Zugleich macht er die Bemerkung, daß er die Frauen- und Ohrenkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hat.

J. Ruoff, Dr. med.,
logirt bei Hrn. Saisensieder Weittinger.

12 Backnang.

Geld-Offer.

300 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis nächst Martini auszuleihen
Gottlob Friedrich Schäfer.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital fl. 8000000. —
Gesamt-Reserven am 31. Dezember 1864 fl. 604173. —

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Vieh, Ernte-Erzeugnisse, Ackergeräthe und alle beweglichen Gegenstände zu festen und billigen Prämien**, so daß in keinem Falle Nachzahlungen stattfinden können.

Zur Aufnahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder nähern Auskunft ist mit Vergnügen bereit
Lehrer Schönmann in Sulzbach a. Murr.

Mit tägl. taig. Ministerial-Approbationen.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden
Stollwerck'sche Brust Bonbons
Für Fälschungen nicht genehmigt!

aus der Fabrik von **Franz Stollwerck**, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten zc. allgemein anerkannt. — Depot in **Bachnang** bei **L. W. Fench**; in **Sulzbach** bei **J. Dick**; in **Rudersberg** bei Apotheker **W. Bilfinger**; in **Murrhardt** bei **G. F. Stähle's Wittwe**.

Bachnang.

Zauber-Theater.

Im Saale zum Schwanen
Donnerstag den 26. und Freitag den 27. d. Mts.
zwei große Vorstellungen im Gebiete der
höhern Magie, scheinbaren Zauberei,

ausgeführt von **M. Walther**;
in der zweiten Abtheilung

Erstaunungsvolle Produktion

des berühmten Escamoteurs **G. M. König**,
Hofkünstler Sr. kaiserlichen Durchlaucht des Fürsten von Tyrol und
Laris, Fürsten von Löwenstein und des Fürsten von Hohenlohe;

in der dritten Abtheilung

die Wunder der Optik

mit **Caricaturen, Mantusfagerie und Geistererscheinung.**

Anfang halb 8 Uhr.

Die Zwischenpausen werden von der hiesigen Stadt-Musik ausgefüllt werden.
Achtungsvoll laden ergebenst ein die Obigen.

22

Bachnang.

Geld-Offert.

150 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
David Sorg, Schreiner.

22

Murrhardt.

Erdöl-Cylinder,

doppelstark, groß und klein, per Stück 6 kr., bei
G. Böhlinger.

Stumpen-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 28. Oktober
Mittags 1 Uhr
verkauft der Unterzeichnete
40 Klafter Stumpen
im Wald bei Waldenweiler im öffentlichen Auf-
steich, wozu Liebhaber eingeladen sind.
David Klotz
in Fautsbach.

12

Fornsbach.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Feiertag
Simon und Judas den 28. d. Mts. Mittags
1 Uhr:

5 Pferde schweren Schlags im Alter
von 8—10 Jahren, zu jedem
Zug tauglich, und
einen vierspännigen Wagen sammt
Zugehör.



Hiezu lade ich Liebhaber mit dem Bemerken
ein, daß auch vorher schon ein Kauf mit mir
abgeschlossen werden kann.
Den 23. Oktober 1865.
Gottlieb Greiner.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 24. Okt. Der Gesamtnatural-
Ertrag des diesjährigen Herbstes berechnet sich für den
Stadtdirektionsbezirk Stuttgart auf 4100 bis 4200 Eimer,
was etwa 3 Eimer auf den Morgen im Ertrag stehender
Weinberge beträgt; der Gesamtgeldwerth des diesjährigen
Erzeugnisses beläuft sich unter Zugrundelegung des Mittel-
preises auf ungefähr 382,400 fl. — Auf der gestrigen
Landesproduktenbörse steigerten sich in Folge höherer No-
tirungen auf auswärtigen Schranken die Preise von
Weizen und Kernen, jedoch in nur geringem Grade; die
übrigen Fruchtgattungen und des Mehls blieben bei
übrigens fester Stimmung denen der vorigen Woche gleich;
Kartoffeln standen auf 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. per Sack;
Hopfen auf 90 bis 100 fl. per Centner. — Der frühere
Chemiker und nunmehrige Dampfmühlbesitzer (auf der
sogen. kleinen Schweiz) Bauer feind wollte gestern
Mittag seine Dampfmaschine in Gang setzen und neigte
sich dabei über den in höchster Spannung befindlichen
Dampfessel. In diesem Augenblicke entlud sich ein Theil
des Dampfes, überströmte ihn und verbrühte ihn demaßen,
daß er schon nach einer Stunde unter den fürchterlichsten
Schmerzen den Geist aufgab.

T Wieder sind in Berlin zwei große Häuser eingestürzt
und haben viele Menschenleben begraben. In der Wasser-
thorstraße brach ein neues 5 Stockwerk hohes Haus plög-
lich in sich zusammen, in welchem 60—70 Personen woh-
ten; die meisten wurden unter den Trümmern begraben.
Nach wenigen Stunden zog die herbeigeeilte Feuerwehr
schon 20 Tode hervor; einzelne Personen sind wunderbar
gerettet worden, andere hofft man noch zu retten. Die
Ursache des Unglücks soll schlecht bindender Kalk gewesen
sein. Desselben Nachmittags fiel ein anderes Haus vor
dem Königsthor ein und begrub 5 Arbeiter. Der Bau-
meister, welcher Tags zuvor trotz sich zeigender Risse das
Gebäude für gefahrlos erklärt hatte, ist verhaftet.

Stuttgart, 21. Okt. Die weibliche Fortbildungs-
schule wird, nachdem sie seit fünf Jahren ihre Lebens-
fähigkeit erprobt und sich für Frauen und Jungfrauen,
die im Kreise ihrer Familie oder auswärts in der Berufs-
thätigkeit mitzuwirken bestimmt sind, als wirkliches Be-
dürfnis erwiesen hat, nächsten Winter in erweiterter Ge-
stalt ins Leben treten. Statt des seitherigen viermonat-
lichen Kurses, dessen Dauer für die vollständige Erreichung
des gesteckten Ziels zu kärglich bemessen war, wird nun-
mehr ein halbjähriger Kursus vom November bis April
mit einer kurzen Unterbrechung von etwa 14 Tagen
über Weihnachten stattfinden und dem Vernehmen nach
am 8. Nov. im Realschulgebäude der Thorstraße eröffnet
werden. Die Unterrichtsfächer werden dieselben sein wie
bisher, nämlich gewerbliche Buchführung mit Wechselkunde,
Anfatz- und Briefschreiben, gewerbliches Rechnen und
Schönschreiben, je am Mittwoch und Samstag Nachmittag

von 2—5 Uhr. Für solche, zumal auswärtige Theil-
nehmerinnen, deren diese Anstalt alljährlich eine bedeutende
Anzahl enthält, und zwar nicht bloß aus dem eigentlichen
Gemeinbestande, sondern auch Töchter von Geistlichen,
Lehrern, Beamten, Kaufleuten, Gastwirthen zc., welche
außer den angeführten Unterrichtsfächern noch eine weitere
Ausbildung zu erlangen wünschten, dürfte die Anzeige
eines Unterrichtskurses im Französischen, Englischen, Ge-
schichte, und deutscher Literatur, welcher in 10 Stunden
Nachmittags gegeben wird, von besonderem Interesse sein,
und es ist zu hoffen, daß diese beiden Unterrichtskurse,
deren Fächer sich in wirklich wünschenswerther Weise
einander ergänzen, auch in der Zeit so eingetheilt werden,
daß der Besuch beider Anstalten einzelnen Teilnehmerinnen
möglich gemacht wird. Schließlich möchten wir an die
Angehörigen solcher Töchter, für welche der Besuch der
weibl. Fortbildungsschule von Werth sein dürfte, die
freundliche Bitte richten, dieselben zu rechter Zeit darauf
aufmerksam zu machen, damit nicht, wie es seither manchmal
der Fall war, durch verspätete Anmeldung der Eintritt
verweigert wird oder wenigstens dadurch im Unterricht eine
Lücke entsteht, da die ersten Lektionen gewöhnlich die
Grundlage für den ganzen folgenden Unterricht bilden.
(Schw. M.)

Urach, 21. Okt. Gestern und heute hatten wir
die Ehre, Se. Maj. den König in unserer Stadt be-
grüßen zu dürfen. Se. M. traf gestern Abend 4 1/2 Uhr
in Begleitung Höchstihres Adjutanten, Oberst Fehr. v.
Spizemberg, hier ein und nahm sein Absteigquartier im
Gasthof zur Post; mehrere der hiesigen Beamten hatten
die Ehre, Sr. M. vorgestellt zu werden, und Höchstder-
selbe erkundigte sich bei ihnen angelegentlich nach den
hiesigen Verhältnissen; noch in später Abendstunde bestieg
Se. M. den goldenen Saal im Schloß und einen Theil
der Stadt. Heute früh 8 1/2 Uhr begab sich Se. Maj.
in Begleitung des Vorstandes der Landesgesundheitskommission
und des Landoberstallmeisters auf die K. Gutsühöfe
Güterstein, St. Johann, Offenhausen und Marbach, von
wo Se. M. 4 1/2 Uhr hieher zurückkehrte und ohne wei-
teren Aufenthalt die Rückreise nach Stuttgart antrat.
Bei der Abfahrt heute früh sowohl als heute Abend be-
grüßten die zahlreich versammelten Einwohner Se. M.
mit lebhaften Hochrufen. Se. M. hatte sich alle Em-
pfangsfeierlichkeit verboten, daher solche und die Deforation
der Stadt unterließ; auch der von der Feuerwehr-
wachmannschaft vor der Post aufgestellte Ehrenposten wurde
von Sr. M. persönlich unter Dankesbezeugung entlassen.
— Die Schießübungen im Brunthal sind nun heuer zu
Ende; gestern früh hat das letzte Bataillon das Lager
verlassen, das nun von einer Abtheilung Pioniere zur
Ueberwinterung abgeschlossen wird; die Baracken bleiben
stehen.
(Schw. M.)

T Eßlingen, 23. Okt. Das „Egl. W.“ theilt
mit der Unterschrift des Stadtschultheißen Marckthaler
folgendes mit: Aus Stuttgart trifft soeben die Nachricht
ein: Seine Majestät haben das Anerbieten der Stadt
Eßlingen angenommen und den Bau einer Kaserne ge-
nehmigt.

T Die Drohnoten Preußens und Oesterreichs
gegen Frankfurt beschäftigen sich in vollem Maße; ihren
Klagen gegen die Presse und die Versammlungen haben
beide Mächte den Hinweis hinzugefügt, daß sie nöthigen-
falls selber einschreiten würden. Der Bürgermeister fragte
den preussischen Gesandten, der ihm die betreffende Note
vorlas, was unter den angedrohten Maßregeln zu ver-
stehen sei, ob etwa militärische, und erhielt darüber die
Antwort, er sei darüber nicht instruiert, halte jedoch das
Letztere für wahrscheinlich. Da muß ich Ihnen, sagte der Bür-
germeister, denn doch bemerken, daß weder Oesterreich
noch Preussen einen einzigen Soldaten in Frankfurt haben; es
gibt hier nur **Bundestruppen** und diese stehen unter
dem Befehl der Bundesgewalt. — Die gesetzgebende Ver-
sammlung hat dem Senate sofort ihre Erwartung ausge-

sprochen, daß er die bedrohte Unabhängigkeit Frankfurts kräftig wahren werde. Der Senat beschloß einstimmig, das Ansuchen Preußens und Oesterreichs abzulehnen und jede Einmischung in innere Angelegenheiten zurückzuweisen.

Der Nationalverein denkt daran, seine nächste bevorstehende General-Versammlung nicht in Frankfurt, sondern in Heidelberg oder Stuttgart abzuhalten. Merkwürdig, daß der Verein, welcher die norddeutsche Großmacht an die Spitze Deutschlands stellen will, immer weiter nach Süddeutschland ziehen muß. Der Nationalverein will freilich, daß Preußen die Spitze des deutschen Bundesstaates (mit Parlament) bilde, Preußen aber will die Spitze ohne Krone.

Als jüngst Herzog Friedrich seinen ersten Ausflug nach Schleswig machte, ritten ihm die Bürger von Eckernförde entgegen, schraubten die Gasflammen höher hinauf, weil sie nicht illuminiren durften, nahmen die Vorhänge von den Fenstern und stellten die Lichter mitten auf den Tisch. Dafür haben sie jetzt Straf-Preußen ins Quartier bekommen.

Hamburg, 22. Okt. Der Schullehrer in Eckernförde, welcher bei der Durchreise des Herzogs Friedrich an diesen eine Ansprache hielt, ist verhaftet und verabschiedet worden.

Der junge König von Baiern ist wieder ins Gebirg ins Hinterriß gereist; am Tage vorher aber fragte er eine hohe Person: Was gibt's Neues? und als ihm diese Person antwortete, man spreche in der Stadt von einer Ministerkrise, sagte er trocken: ich hab's in den Zeitungen gelesen! — Also liest der König die Zeitungen und hat auch gelesen, daß seine Baiern nichts Gutes von der Ministerkrise erwarten, weder für sich, noch für den König; er weiß dann auch, wer den Minister v. Noumeyer fort haben will, und was für Leute sie an seine Stelle bringen wollen und das ist gut, wie's überhaupt gut ist, wenn ein so hoher Herr Zeitungen liest, die nicht nur für ihn, sondern für die Bauern und Barone geschrieben sind; denn Leute, die nur für ihn sprechen als wenn es sonst Niemand und weiter nichts in der Welt gebe und die kein anderes Wort zu ihm dringen lassen und die ihm womöglich ihre eigene Brille aufsetzen möchten, um Welt und Menschen zu sehen, gibt's ohnehin an Höfen genug.

Wien, 21. Okt. Es ist jetzt positiv, daß der Kaiser den ungarischen Landtag persönlich eröffnen wird. Wahrscheinlich wird er einen mehrmonatlichen Aufenthalt in Pesth nehmen.

Pesth, 20. Okt. Ein Erlass der ungarischen Hofkanzlei an sämtliche Gemeinden Ungarns sagt, daß laut Ausweis des Finanzministeriums die Steuerrückstände in Ungarn Ende Juni sich auf 18 Millionen belaufen haben. Bei der nöthigen Eintreibung derselben möge die möglichste Schonung beobachtet und Militär-Erekutionen nur äußersten Falls angewendet werden.

Der kürzlich verstorbene englische Minister Palmerston war kein Freund eines einigen mächtigen Deutschlands und namentlich der Gründung einer deutschen Flotte und Seemacht setzte er sich mit allen Kräften entgegen. Die Engländer erzählen sogar, eine Zeit lang habe man in Deutschland in allen Classen gesungen: „Hat der Teufel einen Sohn, so ist es sicher Palmerston.“ Er war eben ein Engländer vom Scheitel bis zur Sohle und die Trauer um ihn ist in England so groß wie die um Prinz Albert. Alle Londoner Zeitungen brachten die Todesnachricht mit Trauerrand.

London, 24. Okt. Lord Palmerston wird am nächsten Freitag Mittag neben Pitt in der Ministerabtei begraben. Eine feierliche Bestattung auf Staatskosten findet auf der Königin Wunsch statt.

Mährische Leute die Nordamerikaner! Haben durchaus keine Freude daran, daß in Mexiko ein König oder Kaiser regiert und am wenigsten daran, daß dieser Kaiser

von fremden Soldaten gestützt wird. Sie drücken so gewaltig auf ihren Präsidenten, daß er der fremden Hilfe ein Ende mache, daß dieser wieder Napoleon schreiben muß, er möge keine neuen Truppen senden. Etwas Aehnliches ist bereits geschehen und so spinnt sich leise ein böser Handel zwischen Napoleon und Amerika an. Die Franzosen geben übrigens den Nordamerikanern darin Recht, daß sie nichts in Mexiko zu thun hätten.

Koblenz, 18. Okt. Es gibt dieses Jahr an der Mosel so viel Wein, daß nach der Schätzung eines zuverlässigen Gewährsmannes an 2000 Stück Fuderfässer fehlen und daß ein solches Fuderfaß gegenwärtig mit 18 bis 20 Thalern bezahlt wird.

Gotha, 22. Okt. Das Städtchen Waltershausen 2 Stunden von hier gelegen und Jedem bekannt, der den Thüringer Wald besucht hat, ist gestern, nachdem erst vor 4 Jahren eine heftige Feuersbrunst dort gewüthet, wiederum durch eine größere heimgesucht worden. Kaum ausgebrochen, breitete sich das Feuer mit fürchterlicher Schnelligkeit aus, so daß nach 6 Stunden 76 Häuser (die sämtlichen Straßen inmitten der Stadt) mit Scheunen und Stallungen niedergebrannt waren. Der Thurm der Kirche stürzte ebenfalls in den Flammen zusammen, die Kirche selbst wurde gerettet.

Aus Nassau, 20. Okt. Die Nachricht des Mainzer Abendbl., daß in Diez die Cholera ausgebrochen sei, wird offiziell für gänzlich unbegründet erklärt.

Paris, 21. Okt. England und Preußen haben in offizieller Weise ihre Zustimmung zu dem Vorschlage einer Konferenz zur Abwehr der Cholera eingeschickt.

Paris, 22. Okt. Der Moniteur meldet: Der Kaiser begab sich am Freitag in Begleitung des Generals Reille unvermuthet nach dem Hotel Dieu (Hospital), besuchte hier während einer Stunde sämtliche Säle und sprach mit allen Cholerafranken. Mit Vergnügen überzeugte er sich davon, daß Viele auf dem Weg der Genesung sich befinden, viele Betten frei sind, und die Epidemie aufhört, Fortschritte zu machen. Der Kaiser sprach den Schwestern, den Ärzten und den Krankenwärtern seine Befriedigung aus. Beim Austritt aus dem Hospital wurde der Kaiser von der Menge mit Hochrufen begrüßt.

Paris, 24. Okt. Der „Moniteur“ meldet: Die Kaiserin hat trotz ihres heftigen Schnupfens den gestrigen Tag dem Besuch der Spitäler Beaujon, Lariboisiere und St. Antoine gewidmet. Die Kaiserin trat an die Betten aller Cholerafranken, befragte sie und sprach mit der Besorgtheit und Hingebung einer barmherzigen Schwester zu. Mit Freude überzeugte sie sich davon, daß die Zahl der Genesungen eine Besserung im Verlauf der Epidemie ankündigt. Eine zahlreiche Menge empfing Ihre Majestät beim Herausstreten mit Hochrufen.

In Halle sind wieder viele Fälle leichterere Trichinenkrankheit vorgekommen. Das Schweinefleisch tüchtig durchkochen und braten!

St. Petersburg, 17. Okt. Aus Haparand wird dem „Morgenblatt“ gemeldet, daß in der letzten Zeit in Folge der dreijährigen Miß-Ernte in Finnland 6000 Menschen nach dem Schwedischen Finnland ausgewandert sind, so daß sich daselbst bereits Schwierigkeiten in der Unterbringung der Leute herausgestellt haben.

Hall. Naturalienpreise vom 21. Okt. 1865.

| Fruchtarten. | Höchste. | | Mittel. | | Niederste. | |
|----------------------|----------|-----|---------|-----|------------|-----|
| | fl. | tr. | fl. | tr. | fl. | tr. |
| 1 Centner Kernen . . | 5 | 40 | 5 | 28 | 5 | 20 |
| „ Gemischt | 4 | — | 3 | 40 | 3 | 33 |
| „ Roggen | 3 | 54 | 3 | 39 | 3 | 30 |
| „ Gerste | 3 | 42 | 3 | 42 | 3 | 42 |
| „ Haber | 3 | 36 | 3 | 26 | 3 | 12 |
| „ Erbsen | — | — | — | — | — | — |

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 128.

Samstag den 28. Oktober

1865.

Backnang. Fortbildungsschule.

Mit nächster Woche beginnt der Abendunterricht in der Fortbildungsschule wieder. Derselbe wird an den Werktagen Abends von 7 1/2 bis 9 Uhr gegeben und umfasst Rechnen, berechnende Geometrie, Briefschreiben und Buchführung, sowie — wenn eine gehörige Anzahl von Zuhörern sich meldet — Vorträge aus der Chemie. Anmeldungen sind am nächsten Montag und Dienstag (30. und 31. d. Mts.) Abends in der Realschule zu machen. Die Herrn Meister wollen hievon ihren Gehilfen und Lehrlingen Mittheilung machen und letztere zu fleißigem Besuche der Anstalt anhalten.

Den 26. Oktbr. 1865.

R. Stadtpfarramt. Moser.

12 Hinterbüchelberg. Gemeinde Murrhardt.

Guts-Verkauf.



Das zur Verlassenschafts-Masse des Johann Jakob Schreyer, Bauers von Hinterbüchelberg gehörige Hofgut, bestehend in

- einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Wagenhütte, Wasch- und Backhaus, waisengerichtlich angeschlagen zu 635 fl.,
- 1 Mrg. 46,3 Mth. Gärten u. Ländern 290 fl.,
- 14 3/8 M. 14,7 Mth. Aedern . . . 2080 fl.,
- 10 Mrg. 5,6 Mth. Wiesen . . . 1125 fl.,
- 17 5/8 M. 37,6 Mth. Waldungen . 2275 fl.,
- 43 3/8 M. 8,2 Mth. 6405 fl.

wird am

Montag den 13. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Murrhardt im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, mit dem Gut auch das zu dessen Betrieb nöthige Inventar zu erwerben.

Den 26. Oktober 1865.

R. Amts-Notariat Murrhardt. Trautwein.

12 Backnang.

Ich setze hiemit mein Pferd, sowie einen guten Sattel und Zaum dem Verkaufe aus.

Dr. Seeger.

22

Oppenweiler.

Gefundenes.

Eine Sperrkette, welche vor etwa 14 Tagen auf der Straße bei der Riefensmühle gefunden wurde, kann vom Eigenthümer dahier abgeholt werden.

Den 23. Oktober 1865.

Schultheißen-Amt. Scharpf.

Großaspach.

Hopfen-Sache.

Der Unterzeichnete, als Hopfenproducent im Kleinen, erlaubt sich, Seinesgleichen, Behufs gesammten, oder doch gleichzeitigen Hopfenverkaufs, zu festem Zusammentreten und Zusammenhalten hiemit aufzufordern, um der Willführ der nicht selten wenigen und meist unbedeutenden Hopfenkäufer in der Nähe zu entgehen, welcher Producenten im Kleinen bekanntlich deshalb ausgefetzt sind, weil entferntere, größere Liebhaber zum Kauf einzelner kleinerer Partien, von denen sie, alsbald da bald dort gebaut und zum Verkauf ausgefetzt, keine Kunde haben, sich nicht wohl herbeilassen können.

Etwasigen Beitritts-Erklärungen in möglichster Bälde entgegengehend, erbietet sich zur Beforgung des Weiteren

Den 26. Oktbr. 1865.

Schultheiß Reiser.

12

Großaspach.

Geld-Offert.

Die Gemeindepflege hat gegenwärtig 500 fl. zum Ausleihen parat.

Rechner Schüle.

22

Backnang.

Geld-Offert.

300 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis nächst Martini auszuliehen Gottlob Friedrich Schäfer.

Backnang den 27. Oktober 1865.

Geld-Offert.

Aus der Leihentasse hat der Unterzeichnete 200 fl. sogleich oder bis Martini gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen; auch wird das Geld auf gute Bürgschaft zu vier Prozent abgegeben. Rastler Koch.